

Inhalt

1. START	3
1.1. BA Neogräzistik	3
2. STUDIUM	3
2.1. Über das Studium	3
2.2. Aufbau des Studiums	4
Bachelorstudiengang Neogräzistik (60 LP-Modulangebot).....	6
Bachelorstudiengang Neogräzistik (30 LP-Modulangebot).....	7
Vorstudiensprachkurs	8
2.3. Kombinationsmöglichkeiten	8
2.4. Neogräzistik begleitend zum Studium.....	10
Affiner Bereich	10
Allgemeine Berufsvorbereitung	10
2.5. Studieren im Ausland	10
3. STUDIENBEREICHE.....	11
3.1. Studienbereiche.....	11
3.2. Neugriechische Sprache.....	11
Griechisch lernen per Mausclick?	12
3.3. Neugriechische Geschichte	12
CeMoG Wissensbasis.....	13
3.4. Neugriechische Literatur	13
<i>openLit</i> : Literatur lehren und lernen mit Wikis	14
3.5. e-Neogräzistik	15
4. BEISPIELAUFGABEN	16
4.1. Beispielaufgaben	16
4.2. Griechische Wortstämme in der deutschen Sprache	16
4.3. Das Griechische Alphabet	17
4.4. Die Lyrik des Konstantinos Kavafis.....	17
4.5. Gebietsveränderungen Griechenlands	20
4.6. Schnittpunkte griechischer und deutscher Geschichte	20
5. STUDIENALLTAG.....	20
5.1. Studienalltag	20
5.2. Eine typische Studienwoche im ersten Semester	20
5.3. Mentoring.....	23
5.4. Interaktiver Lageplan.....	23

5.5. Studieren mit spezifischen Voraussetzungen	24
Studieren mit Kind	24
Studieren mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen	24
5.6. Student/inn/en aus dem Ausland	24
6. PERSPEKTIVEN	25
6.1. Perspektiven	25
6.2. Masterstudiengang Neogräzistik an der Freien Universität	25
6.3. Textinterview	26
6.4. Textinterview	29
6.5. Textinterview	30
6.6. Textinterview	32
7. Bewerben?	32
7.1. Neogräzistik studieren an der Freien Universität?	32
7.2. Informationen zur Bewerbung	33
7.3. Feedback	34
Anhang: Lösungen und Auswertung	34
Lösung und Feedback zu 4.2.	34
Lösung und Feedback zu 4.3.	36
Lösung und Feedback zu 4.4.	36
Lösung und Feedback zu 4.5.	36
Lösung und Feedback zu 4.6.	37

1. START

1.1. BA Neogräzistik

Mit Hilfe dieses Online-Studienfachwahl-Assistenten (OSA) gewinnen Sie einen umfassenden Einblick in den Studiengang Neogräzistik an der Freien Universität Berlin. Der OSA BA Neogräzistik ist in unterschiedliche Bereiche strukturiert, die den Studiengang aus verschiedenen Perspektiven darstellen. Mit den Pfeilen am linken und rechten Rand Ihres Browserfensters können Sie in einer vorgeschlagenen Reihenfolge durch den OSA navigieren.

Neben den grundlegenden Informationen zu den Studieninhalten erhalten Sie Einblick in den Studienalltag und in die Besonderheiten des Studienfachs Neogräzistik.

2. STUDIUM

2.1. Über das Studium

Die Neogräzistik befasst sich mit der griechischen Sprache, Literatur und Kultur in der frühen Neuzeit und in der Moderne.

Student/inn/en der Neogräzistik erhalten Einblicke in die gegenwärtigen Kulturräume Griechenlands, Zyperns und der weltweiten neugriechischen Diaspora. Die Geschichte der ehemaligen griechischsprachigen Lebenswelten im Osmanischen Reich und in Südosteuropa ist ebenfalls Gegenstand der Neogräzistik.

Die Literatur, die Geschichte und die Sprache des modernen Griechenlands bilden die drei Hauptsäulen des Studiengangs der Neogräzistik. Die Teilaspekte werden in Lehre und Forschung untersucht in deren Beziehungen zur antiken und byzantinischen Tradition sowie auch im Kontext des neuzeitlichen und modernen Europa. Das Studium vermittelt ferner Grundkenntnisse in den Methoden und Theorien der Literaturwissenschaft, das selbstständige Arbeiten mit Primär- und Sekundärliteratur sowie die Recherche in Bibliotheken und Archiven.

Standort

Die Freie Universität Berlin bietet ein komplettes Studienangebot für Neogräzistik an (Bachelor- und Masterstudiengang Neogräzistik). Das Studienprogramm ist international ausgerichtet und somit attraktiv für in- und ausländische Student/inn/en. Komparatistisch und literatur- bzw. kulturtheoretisch geprägt, zielt die Berliner Neogräzistik auf eine Einbettung der neugriechischen Literatur- und Kulturwissenschaft in einen gesamteuropäischen Rahmen wie auch in die theoretischen und methodologischen Erneuerungen, die in den benachbarten Literatur- bzw. Kulturwissenschaften erprobt werden. Standortbedingt bildet natürlich der deutsch-griechische Kulturtransfer einen Forschungsschwerpunkt der sich sowohl in den Studieninhalten als auch in der Gründung des Centrum Modernes Griechenland (CeMoG) widerspiegelt. Regelmäßig werden internationale Gastdozentinnen und Gastdozenten eingeladen, die das Lehrangebot der Bachelor- und Masterstudiengänge bereichern. Darüber hinaus unterhält das Institut eine Vielzahl internationaler Austauschvereinbarungen im Rahmen des Erasmus-Programms, wodurch sich den Studierenden viele attraktive Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt bieten. Ein weiteres Argument für ein Studium der Neogräzistik am Standort Berlin ist die ausgezeichnete Philologische Bibliothek mit 750.000 Titeln und 800 abonnierten

Zeitschriften. Nicht zuletzt bietet die ausgezeichnete Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin den Student/inn/en mit über 24.000 Titel aus dem Bereich der Neogräzistik ideale Voraussetzungen für Studium und Forschung.

2.2. Aufbau des Studiums

Der Kombinations-Bachelorstudiengang der Neogräzistik ist stets mit mindestens einem zweiten Fach verbunden bzw. kann selbst als „Nebenfach“ zu einem anderen Kernfach studiert werden. Um einen Bachelorstudiengang an der Freien Universität erfolgreich abzuschließen benötigt man 180 Leistungspunkte (LP). Beim Kombi-Bachelor ergeben Kern- und Nebenfach bzw. Nebenfächer 150 LP während die übrigen 30 LP auf den Bereich der Allgemeinen Berufsvorbereitung (ABV) entfallen. Der BA Neogräzistik kann also sowohl als 90 LP-Kernfach als auch als 60 LP-Modulangebot (=„Nebenfach“) und 30 LP-Modulangebot (=„Nebenfach“) studiert werden. Die Fächerkombinationen, die Ihnen offenstehen, werden auf der Seite Kombinationsmöglichkeiten erläutert. Im Folgenden finden Sie den Studienverlauf der Neogräzistik als 90 LP-Kernfach, sowie als 60 LP- und 30 LP-Modulangebot.

Bachelorstudiengang Neogräzistik (90 LP-Modulangebot)

Das 90 LP-Kernfach besteht aus zehn Modulen und ist in drei Phasen gegliedert. Im Verlauf dieser drei Phasen wechselt auch die Unterrichtssprache von Deutsch (1. und 2. Semester) zu Griechisch (5. und 6. Semester). Das 4. und 5. Semester bilden hierbei eine Übergangsphase. Bitte beachten Sie die Zugangsvoraussetzungen für das 90 LP-Kernfachangebot. Weitere Informationen dazu finden Sie am Ende dieser Seite. In den ersten beiden Semestern werden intensiv sprachliche, geschichtliche und literarische Grundlagenkenntnisse vermittelt.

Das dritte und vierte Semester bilden die Aufbauphase. An dieser Stelle werden die sprachlichen Kompetenzen in kultur- und geschichtswissenschaftlich fundierten Übungen vertieft und die Student/inn/en erhalten einen Überblick über die wichtigsten Perioden der neugriechischen Geschichte und Literaturgeschichte des 18., 19. und 20. Jahrhunderts. Methodische Kompetenzen des Faches und des wissenschaftlichen Umgangs mit Sprache, Literatur und Kultur sind ebenfalls Gegenstand der Aufbauphase. Die Vertiefungsphase ermöglicht den Student/inn/en Einblicke in die Sprachgeschichte des Neugriechischen und mit übersetzungswissenschaftlich fundierten Übungen in die Übersetzungspraxis. Die nunmehr griechische Unterrichtssprache bringt eine weitere Vertiefung der Sprachkenntnisse mit sich. Nicht zuletzt bereiten die literaturwissenschaftlichen Hauptseminare auf die Bachelorarbeit vor, die ca. 6.000-8.000 Wörter umfasst.

Neogräzistik als 90 LP-Kernfach
--

Grundlagenphase

1. Semester & 2. Semester	<p>Modul 1: Neugriechische Sprache I (12 LP)</p> <p>1. Übung: Sprache in Wort und Schrift I (2 SWS) 1. Übung: Neugriechisches Sprachsystem I (2 SWS) 1. Übung: Konversation (2 SWS) 2. Übung: Sprache in Wort und Schrift I (2 SWS) 2. Übung: Neugriechisches Sprachsystem I (2 SWS) 2. Übung: Konversation (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) und mündliche Prüfung (20 Min.)</p>
1. Semester & 2. Semester	<p>Modul 2: Neugriechische Geschichte I (6 LP)</p> <p>1. Proseminar (2 SWS) 2. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.)</p>
1. Semester & 2. Semester	<p>Modul 3: Byzantinische Volksliteratur in der frühneugriechischen Kultur (6 LP)</p> <p>1. Proseminar (2 SWS) 2. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Mündliche Prüfung (20 Min.)</p>
Aufbauphase	
3. Semester & 4. Semester	<p>Modul 4: Neugriechische Sprache II (8 LP)</p> <p>3. Übung: Sprache in Wort und Schrift II (2 SWS) 3. Übung: Sprache in Wort und Schrift II (2 SWS) 4. Übung: Neugriechisches Sprachsystem II (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) und mündliche Prüfung (20 Min.)</p>
3. Semester & 4. Semester	<p>Modul 5: Neugriechische Geschichte II (10 LP)</p> <p>3. Proseminar (2 SWS) 4. Vorlesung (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) <i>oder</i> Hausarbeit (ca. 10 Seiten, ca. 3.000 Wörter)</p>
3. Semester & 4. Semester	<p>Modul 6: Neugriechische Literatur I (10 LP)</p> <p>3. Proseminar (2 SWS) 4. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) <i>oder</i> Hausarbeit (ca. 10 Seiten, ca. 3.000 Wörter)</p>
3. Semester & 4. Semester	<p>Modul 7: Allgemeine Literaturwissenschaft / Textinterpretation (6 LP)</p> <p>3. Übung (2 SWS) 4. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Unbenotete Studienleistung</p>

5. Semester & 6. Semester	Modul 8: Neugriechische Sprache III / Sprachgeschichte (6 LP) 5. Proseminar (2 SWS) 6. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.)
5. Semester & 6. Semester	Modul 9: Neugriechische Sprache IV / Übersetzungstheorie und -praxis (6 LP) 5. Übung: Übersetzung Griechisch-Deutsch (2 SWS) 5. Übung: Übersetzung Deutsch-Griechisch (2 SWS) MAP: Hausarbeit/Übersetzung (ca. 20 Seiten, ca. 6.000 Wörter)
5. Semester & 6. Semester	Modul 10: Neugriechische Literatur II (10 LP) 5. Hauptseminar (2 SWS) 6. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Hausarbeit (ca. 10 Seiten, ca. 3.000 Wörter)
6. Semester	Bachelorarbeit (10 LP) (ca. 6.000 - 8.000 Wörter)

Bachelorstudiengang Neogräzistik (60 LP-Modulangebot)

Im 60 LP-Modulangebot steht in den ersten zwei Semestern der Spracherwerb im Mittelpunkt. Im Anschluss besuchen die Student/inn/en dann die Grundlage- und Aufbauphase, wie schon beschrieben. Nach Abschluss des Modulangebots verfügen die Studierenden über grundlegende Fachkenntnisse im Bereich der neugriechischen Sprache und der Kultur- bzw. der Literaturgeschichte. Studierende anderer Kernfächer lernen die wesentlichen wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Neogräzistik kennen.

Neogräzistik als 60 LP-Modulangebot	
Grundlagenphase	
1. Semester	Basismodul A: Neugriechische Sprache A (12 LP) 1. Übung (2 SWS) 1. Übung (2 SWS) 1. Übung (2 SWS) 1. Übung (2 SWS) 1. Übung (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) und mündliche Prüfung (20 Min.)
2. Semester	Basismodul B: Neugriechische Sprache B (12 LP) 2. Übung (2 SWS) 2. Übung (2 SWS) 2. Übung (2 SWS) 2. Übung (2 SWS) 2. Übung (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) und mündliche Prüfung (20 Min.)
Aufbauphase	

3. Semester & 4. Semester	<p>Modul 1: Neugriechische Sprache I (12 LP)</p> <p>3. Übung: Sprache in Wort und Schrift I (2 SWS) 3. Übung: Neugriechisches Sprachsystem I (2 SWS) 3. Übung: Konversation (2 SWS) 4. Übung: Sprache in Wort und Schrift I (2 SWS) 4. Übung: Neugriechisches Sprachsystem I (2 SWS) 4. Übung: Konversation (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) und mündliche Prüfung (20 Min.)</p>
3. Semester & 4. Semester	<p>Modul 2: Neugriechische Geschichte I (6 LP)</p> <p>3. Proseminar (2 SWS) 4. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.)</p>
5. Semester & 6. Semester	<p>Modul 4: Neugriechische Sprache II</p> <p>5. Übung: Sprache in Wort und Schrift II (2 SWS) 5. Übung: Sprache in Wort und Schrift II (2 SWS) 6. Übung: Neugriechisches Sprachsystem II (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) und mündliche Prüfung (20 Min.)</p>
5. Semester & 6. Semester	<p>Modul 5: Neugriechische Geschichte II ODER Neugriechische Literatur I</p> <p><i>Wahlweise Neugriechische Geschichte II</i></p> <p>5. Proseminar (2 SWS) 6. Vorlesung (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) <i>oder</i> Hausarbeit (ca. 10 Seiten, ca. 3.000 Wörter)</p> <p><i>oder Neugriechische Literatur I</i></p> <p>5. Proseminar (2 SWS) 6. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) <i>oder</i> Hausarbeit (ca. 10 Seiten, ca. 3.000 Wörter)</p>

Bachelorstudiengang Neogräzistik (30 LP-Modulangebot)

Das 30 LP-Modulangebot besteht aus dem Spracherwerb und im Anschluss wird das Geschichtsmodul der Grundlagenphase belegt. (Natürlich können fakultativ auch andere Teilbereiche und Module belegt werden.) Nach Abschluss des Modulangebots verfügen die Student/inn/en über grundlegende Kenntnisse im Bereich der neugriechischen Sprache und haben einen Überblick über die neugriechische Kulturgeschichte.

Neogräzistik als 30 LP-Modulangebot	
Grundlagenphase	
1. Semester	Basismodul A: Neugriechische Sprache A (12 LP) 1. Übung (2 SWS) 1. Übung (2 SWS) 1. Übung (2 SWS) 1. Übung (2 SWS) 1. Übung (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) und mündliche Prüfung (20 Min.)
2. Semester	Basismodul B: Neugriechische Sprache B (12 LP) 2. Übung (2 SWS) 2. Übung (2 SWS) 2. Übung (2 SWS) 2. Übung (2 SWS) 2. Übung (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.) und mündliche Prüfung (20 Min.)
Aufbauphase	
3. Semester & 4. Semester	Modul 1: Neugriechische Geschichte I (6 LP) 5. Proseminar (2 SWS) 6. Lektürekurs (2 SWS) MAP: Klausur (90 Min.)

Vorstudiensprachkurs

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums der Neogräzistik als 90 LP-Kernfach sind Griechischkenntnisse auf der Niveaustufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dieser Nachweis kann im Rahmen einer Prüfung an der Freien Universität vor Antritt des Studiums geleistet werden.

Für Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die nicht über die nötigen sprachlichen Vorkenntnisse verfügen, wird ein Vorstudiensprachkurs im Umfang von 20 SWS, auf zwei Semester verteilt, angeboten. Kursbeginn ist jeweils im Wintersemester. Der Vorstudiensprachkurs besteht jeweils aus zwei sprachpraktischen Übungen in verschiedenen Lehrbereichen (Lehrbuch, Grammatik, Konversation, Übersetzung, Sprachlabor) à 10 SWS (eine im Winter-, der Aufbaukurs im Sommersemester). Nach erfolgreichem Abschluss dieser beiden Kurse können Sie dann mit dem BA-Studium Neogräzistik beginnen.

2.3. Kombinationsmöglichkeiten

Diese Seite informiert Sie über die Kombinationsmöglichkeiten, die den Student/inn/en der Neogräzistik offen stehen. Wie bereits auf der Seite zum Studienverlauf erwähnt, handelt es sich bei dem BA Neogräzistik um einen Kombi-Bachelor. Student/inn/en, die Neogräzistik als 90 LP-Kernfach belegen, müssen noch ein weiteres 60 LP-"Nebenfach" oder zwei 30 LP-"Nebenfächer" dazu wählen. Neogräzistik kann natürlich auch selber als 60 LP- bzw. als 30 LP-Modul zu einem anderen Kernfach dazugewählt werden.

Anhand von konkreten Beispielen wird im Folgenden auf die Kombinationsmöglichkeiten eingegangen, die Student/inn/en offen stehen, wenn sie Neogräzistik als 90 LP-Kernfach belegen. Selbstverständlich ist auch jede andere, individuelle Kombination denkbar. Alle möglichen Kombinationsmöglichkeiten entnehmen Sie der interaktiven Kombinationstabelle des Fächerübergreifenden OSA der FU Berlin.

Um die sehr große Vielfalt an Kombinationsmöglichkeiten übersichtlich darzustellen, wird in drei exemplarische Wahlbereiche unterschieden.

Gräzistik

Die griechische Sprache und somit auch ihre Geschichte und Literatur werden gemeinhin von der Forschung in drei Teile gegliedert. Für die Geschichte der griechischen Sprache und Literatur sind drei Disziplinen zuständig: die Klassische Gräzistik - (Link zum OSA), die Byzantinistik - (Link zum OSA) und die Neogräzistik. Wer das Griechische also in seiner Gesamtheit erfassen möchte, kann sein Studium dementsprechend gestalten.

Ein Kombi-Bachelor im exemplarischen Wahlbereich der Gräzistik könnte wie folgt aussehen:

90 LP-Kernfach Neogräzistik + 60 LP-Modulangebot Griechische Philologie

oder

90 LP-Kernfach Neogräzistik + 60 LP-Modulangebot Byzantinistik

oder auch

90 LP-Kernfach Neogräzistik + 30 LP-Modulangebot Byzantinistik + 30 LP-Modulangebot Griechische Literatur in Übersetzung

Moderne Sprachen Europas

Das überaus reiche Angebot an Sprachstudiengängen der FU Berlin ermöglicht es den Student/inn/en bis zu drei Sprachen gleichzeitig zu studieren. So kann innerhalb eines Bachelors eine gute Sprachkompetenz in bis zu drei Sprachen erreicht werden.

Student/inn/en die an interkulturellen Beziehungen und Kulturtransfer, an Arbeit im Rahmen der Europäischen Institutionen oder aber an Übersetzung interessiert sind, erhalten mit solch einer Studienausrichtung ein gutes Fundament für die spätere Spezialisierung, beispielsweise im Rahmen eines Masters.

Ein Kombi-Bachelor im exemplarischen Wahlbereich der Modernen Sprachen Europas könnte wie folgt aussehen:

90 LP-Kernfach Neogräzistik + 60 LP-Modulangebot Deutsche, Englische, Französische, Italienische, Niederländische oder Spanische Philologie

oder auch

90LP-Kernfach Neogräzistik + 60 LP-Modulangebot Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Fachbereichsübergreifende Kombinationen

Ein weiterer exemplarischer Wahlbereich mit dem die Neogräzistik kombiniert werden kann, ist das Feld der sogenannten Area Studies, der Regionalwissenschaften.

Fachbereichsübergreifende Kombinationen können den Weg ebnen auf eine spätere Spezialisierung in den Area Studies, der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Geschichte und Kultur einer Region, z.B. Südosteuropaforschung oder Mittelmeerstudien. Die Grundlagekenntnisse bieten Kombinationen mit der Geschichte (60 LP-Modulangebot), der Politikwissenschaft (60 LP-Modulangebot), der Publizistik und Kommunikationswissenschaft (60 LP-Modulangebot).

Ein Kombi-Bachelor in diesem Wahlbereich könnte aber auch wie folgt aussehen:
90 LP-Kernfach Neogräzistik + 30 LP-Modulangebot Geschichte und Kultur des Vorderen Orients + 30 LP-Modulangebot Jüdische Geschichte

2.4. Neogräzistik begleitend zum Studium

Affiner Bereich

Abgesehen von der Möglichkeit Neogräzistik als Haupt- oder Nebenfach zu studieren, gibt es noch weitere Optionen Einblicke in den Bereich der neugriechischen Sprache, Literatur und Kultur zu erhalten. In Monobachelor-Studiengängen entfällt ein Teil der zu erbringenden Leistungspunkte auf die "Affine Module". Einzelne Module der Neogräzistik können auch im Affinen Bereich angerechnet werden. So kann beispielsweise ein Archäologiestudium mit Kenntnissen der neugriechischen Sprache bereichert werden und so den Grabungsalltag vor Ort erleichtern.

Allgemeine Berufsvorbereitung

Allen Student/inn/en an der Freien Universität Berlin steht die Möglichkeit offen, im Rahmen der Allgemeinen Berufsvorbereitung (ABV) Neugriechisch zu lernen. Angerechnet werden die Sprachkurse „Einführung in das Neugriechische II für HörerInnen aller Fachbereiche und GasthörerInnen“ und „Einführung in das Neugriechische III für Hörer/innen aller Fachbereiche und Gasthörer/innen“ und nach Vereinbarung weitere Sprachmodule des BA Studiengangs Neogräzistik. Weitere Informationen zur Allgemeinen Berufsvorbereitung finden Sie auf den Seiten der FU.

2.5. Studieren im Ausland

Die Freie Universität Berlin pflegt weltweit zahlreiche Kooperationen mit Partneruniversitäten. Dadurch besteht für die Student/inn/en der Freien Universität die Möglichkeit im Rahmen eines Stipendien- oder eines Austauschprogramms ins Ausland zu gehen.

Für Student/inn/en der Neogräzistik sind die Vorteile eines Auslandsaufenthaltes in Griechenland zahlreich. An erster Stelle steht die Vertiefung und alltägliche Anwendung der eigenen Sprachkenntnisse. Die große Auswahl an Kursen an den verschiedenen Partneruniversitäten, das Erleben der Kultur und Kennenlernen von Land und Leuten sind hier als weitere Vorteile zu nennen.

Aktuell pflegt die Freie Universität Berlin Austauschprogramme mit folgenden Universitäten in Griechenland an folgenden Standorten. Weiterführende Informationen zu unseren Partneruniversitäten erhalten Sie nach einem Klick auf einen der Punkte auf der Karte. Unterhalb der Karte finden Sie eine Auflistung weiterer Länder mit Partneruniversitäten an denen ein Austausch möglich ist.

Athen	Nationale und Kapodistrias- Universität
-------	---

	Athen
Corfu	Ionische Universität
Ioannina	Universität Ioannina
Patras	Universität Patras
Thessaloniki	Aristoteles-Universität Thessaloniki

Weitere Informationen zu den Austauschprogrammen erhalten Sie [hier](#).

3. STUDIENBEREICHE

3.1. Studienbereiche

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die zentralen Studieninhalte der verschiedenen Bereiche der Neogräzistik. Weiterführende Informationen zu den Inhalten erhalten Sie, indem Sie auf die einzelnen Bereiche klicken.

3.2. Neugriechische Sprache

In den Modulen die in Bereich Sprache fallen, sollen die Student/inn/en ihre Sprachkenntnisse sukzessive verbessern und vertiefen. Nach dem abgeschlossenen Vorstudien Sprachkurs werden in den Sprachmodulen Text- und Hörverständnis sowie Grammatik und Aussprache gelehrt. Sie bilden die Basis auf der das weitere Studium der Neogräzistik, vor Allem der Studienbereich Literatur, aufbaut.

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung aller Module des Studienbereichs, mit einem Klick auf die einzelnen Elemente erhalten Sie weiterführende Informationen zu den Studieninhalten.

Neugriechische Sprache I (Grundlagenphase)

Im Rahmen dieses Moduls werden die sprachlichen Grundkenntnisse ausgebaut und Text- und Hörverständnis, Textproduktion und mündliche Rede trainiert. Es wird anhand von Texten Vokabular zu verschiedenen Themen erarbeitet und aktiv eingesetzt. Besondere Bedeutung kommt der Anwendung der in der Grammatikübung theoretisch gelernten Grammatikkenntnisse (Phonologie, Morphologie, Syntax) in Wort und Schrift zu. Durch den Ausbau von Grundkenntnissen der neugriechischen Sprache sind die Student/inn/en in der Lage, mittelschwere Texte problemlos zu verstehen und Geläufigkeit im mündlichen Ausdruck zu gewinnen. Um das erfolgreich umzusetzen ist das Modul in drei sprachpraktische Übungen unterteilt: „Sprache in Wort und Schrift“, „Neugriechisches Sprachsystem“ und „Konversation“.

Zur Festigung und Erweiterung der Gewandtheit im Umgang mit der neugriechischen Sprache steht allen Student/inn/en der Neogräzistik außerdem ein Online-System zur Verfügung, das auf der digitalen Lernplattform Blackboard angeboten wird und mehr als 2500 Übungen zu Phonologie, Morphologie, Syntax, Wortschatz, Text- und Hörverständnis des Neugriechischen bietet.

Neugriechische Sprache II (Aufbauphase)

Ziel des Moduls „Neugriechische Sprache II“ ist es die Kenntnisse des vorangegangenen Moduls systematisch weiterzuentwickeln. Die Student/inn/en sind nach den sprachpraktischen Übungen „Sprache in Wort und Schrift II“ und „Neugriechisches Sprachsystem II“ in der Lage, komplexe Texte zu erarbeiten und an thematisch

vielschichtigen Diskussionen teilzunehmen. In diesen geschichts- und kulturwissenschaftlich fundierten Übungen bekommen die Student/inn/en eine Anleitung für die Lektüre und Übersetzung von Zeitungsartikeln und sonstigen Publikationen, die je nach Semester unterschiedliche thematische Schwerpunkte haben (z.B. Migration, Zypernkonflikt). Die erworbenen Fähigkeiten kommen dann bei der Anfertigung der ersten Hausarbeit in neugriechischer Sprache zur Anwendung.

Neugriechische Sprache III

Wie der Titel des Moduls bereits verrät hat dieses Modul, aufgeteilt in Proseminar und Lektürekurs, die historische Entwicklung der neugriechischen Sprache zum Thema. Die sprachwissenschaftlich fundierten Veranstaltungen beschäftigen sich mit der Entwicklung der sogenannten Reinsprache (Katharévousa) und der Volkssprache (Dimotiki) sowie mit den sozialen Hintergründen und Auswirkungen dieser neugriechischen „Diglossie“. Die Student/inn/en lernen Texte in Katharévousa zu verstehen und sie in die moderne Volkssprache, die Dimotiki, zu übertragen.

Neugriechische Sprache IV

Die Übersetzung von Texten stellt eine Grundsäule des Kulturtransfers dar. Im Rahmen dieses übersetzungswissenschaftlich fundierten Moduls wird die Übersetzung in beiden Richtungen, also Griechisch-Deutsch und Deutsch-Griechisch, in Theorie und Praxis gelehrt. Literatur- und kulturwissenschaftliche Terminologien in beiden Sprachen gehören ebenso zum Inhalt des Moduls, wie die literarische Stilanalyse von Texten als vorbereitende Maßnahme einer Übersetzung.

Literarische Texte von neugriechischen und zyprischen Autoren werden übersetzt und so ein Verständnis für die Übersetzungsproblematik geweckt.

Griechisch lernen per Mausclick?

Alle Module des Studienbereichs Neugriechische Sprache werden von der Übungsplattform zum Spracherwerb des Neugriechischen begleitet. Attraktive Übungen auf der Basis von Comics, Musikvideos, Fernsehreportagen und Zeitungsartikel regen zum selbständigen Lernen an. Die Student/inn/en wählen selbst die Art, das Niveau und die Häufigkeit der Sprachtraining. Grammatik, Syntax, Textverständnis und mündliche Rede können so auch außerhalb der Lehrveranstaltungen mit diesem e-Learningangebot im Selbststudium verbessert werden.

3.3. Neugriechische Geschichte

In den Geschichtsmodulen die im Rahmen des Studiums der Neogräzistik angeboten werden, soll den Student/inn/en ein Überblick über die griechische Kulturgeschichte in der frühen Neuzeit und in der Moderne vermittelt werden. Der Schwerpunkt dabei liegt auf den ideen- und kulturgeschichtlichen Ereignissen seit dem 19. Jahrhundert.

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung aller Module des Studienbereichs, mit einem Klick auf die einzelnen Elemente erhalten Sie weiterführende Informationen zu den Studieninhalten.

Neugriechische Geschichte I (Grundlagenphase)

Im ersten Geschichtsmodul des Studiengangs Neogräzistik wird ein Überblick über die zentralen Themen der neugriechischen Kultur und Gesellschaft seit dem 18. Jahrhundert vermittelt. Themengebiete sind dabei die griechische Kulturwelt im Osmanischen Reich und in der west- und südosteuropäischen Diaspora; der neugriechische Staat im Zeitalter der Nationalismen (1821-1922); die griechische Gesellschaft vom II. Weltkrieg zum Bürgerkrieg; der Zypernkonflikt und die Militärdiktatur (1967-1974); die Festigung der Demokratie und die europäische Identität.

Neugriechische Geschichte II (Aufbauphase)

Die Student/inn/en lernen darüber hinaus Quellenmaterial selbstständig zu lesen. Nach dem Überblick über die wichtigsten historischen Ereignisse die in „Neugriechische Geschichte I“ vermittelt wurden, lernen die Student/inn/en unterschiedliche Auffassungen der neugriechischen Historiographie kennen und werden auf den neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung und der Methodik des Faches gebracht. Das Modul, bestehend aus einer Vorlesung und einem Proseminar, hat die neugriechische Ideen- und Kulturgeschichte zum Inhalt. Themenkomplexe die in diesem Rahmen behandelt werden sind beispielsweise, griechische Antike und neugriechische Moderne, Byzanz und Griechenland aber auch die Geschichte der neugriechischen Historiographie oder der deutsch-griechische Kulturtransfer. Hierbei können auch Konzepte zu einer möglichen kulturgeschichtlichen Bachelorarbeit diskutiert werden.

Neugriechische Geschichte III / Sprachgeschichte (Aufbauphase)

Wie der Titel des Moduls bereits verrät hat dieses Modul, aufgeteilt in Proseminar und Lektürekurs, die historische Entwicklung der neugriechischen Sprache zum Thema. Die sprachwissenschaftlich fundierten Veranstaltungen beschäftigen sich mit der Entwicklung der sogenannten Reinsprache (Katharévoussa) und der Volkssprache (Dimotiki) sowie mit den sozialen Hintergründen und Auswirkungen dieser neugriechischen „Diglossie“. Die Studierenden lernen Texte in Katharévoussa zu verstehen und sie in die moderne Volkssprache, die Dimotiki, zu übertragen.

CeMoG Wissensbasis

Das Centrum Modernes Griechenland bietet eine digitale Wissensbasis zur Geschichte des deutsch-griechischen Kultur- und Wissenstransfers an. Durch eine Kombination von enzyklopädischen Artikeln, bibliographischen Informationen, Bild- und Tondokumenten gibt die Wissensbasis den Student/inn/en eine Landkarte an die Hand, mit deren Hilfe die Welt der deutsch-griechischen Beziehungen je nach Interesse auf unterschiedliche Weise erkundet werden kann. Mit den Materialien dieser Bibliothek können Student/inn/en das im Unterricht Erlernte vervollständigen und erweitern.

3.4. Neugriechische Literatur

In den literaturwissenschaftlichen Modulen die im Rahmen des Studiums der Neogräzistik angeboten werden, soll den Student/inn/en ein Überblick über die griechische Literaturgeschichte in der frühen Neuzeit und in der Moderne vermittelt werden.

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung aller Module des Studienbereichs, mit einem Klick auf die einzelnen Elemente erhalten Sie weiterführende Informationen zu den Studieninhalten.

Byzantinische Volksliteratur in der frühneugriechischen Kultur (Grundlagenphase)

Anhand dieses Moduls erarbeiten sich die Student/inn/en Grundkenntnisse zur spätbyzantinischen und frühneugriechischen Literatur durch eigene Textlektüre. Die Sprachform und die Debatte zur Mündlichkeit bestimmter Gattungen stehen im Mittelpunkt. Es werden die Unterschiede von Hoch- und Volksliteratur und die spätbyzantinischen Voraussetzungen der neugriechischen Literatur durchleuchtet. Die Verbindungen zwischen der spätbyzantinischen und frühneugriechischen Literatur und ihren (westlichen, orientalischen, jüdischen) Vorbildern werden erörtert. Die literarische Landschaft Kretas bis 1669 bildet schließlich einen weiteren Schwerpunkt dieses Moduls.

Neugriechische Literatur I (Aufbauphase)

Die Student/inn/en erhalten einen Überblick über die neugriechische Literaturgeschichte und die repräsentativsten Schriftsteller und Dichter von 1669 bis heute, unterstützt durch das Wiki openLIT, eine hypertextuelle Geschichte der neugriechischen Literatur, die die Vor- und Nachbereitung des Seminars an den Präsenzunterricht koppelt. Durch die Auseinandersetzung mit diesem reichen Angebot an Text- und Bildmaterial wird auch ein Wegweiser zu komplexeren Fragestellungen an die Hand gegeben, wie beispielsweise Fragen der literarischen Kanonbildung, Prinzipien der Literaturgeschichtsschreibung und Momente der Kontinuität und der Brüche in einer Funktionsgeschichte der neugriechischen Literatur.

Allgemeine Literaturwissenschaft / Textinterpretation (Aufbauphase)

Das Modul „Allgemeine Literaturwissenschaft / Textinterpretation“ bietet einen Überblick über die literaturwissenschaftliche Begrifflichkeit. Es werden anhand des Lernkurses „Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe online“ (www.li-go.de) Erzähltext-, Lyrik- und Dramenanalyse ebenso wie Rhetorik, Stilistik und Metrik in Theorie und Praxis behandelt. Die Student/inn/en bekommen so einen Einblick in die Methodik der Textinterpretation, indem die allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft auf die fachspezifische Analysepraxis bezogen wird.

Neugriechische Literatur II (Vertiefungsphase)

Auf der Grundlage des Überblicks über die wichtigsten Entwicklungen der griechischen Literaturgeschichte und der literaturwissenschaftlichen Methodik in der Aufbauphase, widmet sich das zehnte und letzte Modul des Bachelors Neogräzistik der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Fragestellungen, Themenkomplexen und aktuellen Forschungsfragen der neugriechischen Literaturwissenschaft. Das Vertiefungsmodul ist unterteilt in ein Hauptseminar und einen Lektürekurs oder eine Vorlesung; es werden rezeptionsgeschichtlich bedeutsame prosaische und poetische Texte der neugriechischen Literaturgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts erörtert. Die Vermittlung der Kernkompetenz der Philologie, nämlich die analytische Lektürekompetenz, kann als Ziel dieses Moduls betrachtet werden. Das Modul dient auch der Diskussion über Konzepte für eine Bachelorarbeit.

***openLit*: Literatur lehren und lernen mit Wikis**

Die Lehrveranstaltungen zur neugriechischen Literaturgeschichte werden durch das Wiki *openLIT* unterstützt. Diese offene Literaturgeschichte, bietet den Student/inn/en

nicht nur einen Überblick über die neugriechische Literaturgeschichte (1669-2000). Durch die Hypertextualisierung der Beiträge wurden fast unendliche Leseszenarien im Wiki und im Unterricht möglich gemacht, die in Erinnerung bringen, dass Epochen, Bewegungen, Autoren, Werke und dessen Interpretationen ihre Bedeutung nicht darin erschöpfen, dass sie aufeinander folgen, sondern aufeinander verweisen.

3.5. e-Neogräzistik

Die Berliner Neogräzistik setzt mediengestützte Lehr- und Lernmethoden ein um die traditionellen Formen des Unterrichts anzureichern und durch ein umfassendes e-Learningangebot zu ergänzen. Durch die mediale Koppelung der Vor- und Nachbereitung von Lernveranstaltungen an die Unterrichtspraxis und durch ein Zusatzangebot von seminarbezogenen Lese- und Lernaktivitäten wollen wir unter den Student/inn/en einen homogenen Kenntnisstand in der neugriechischen Sprache und ihrer Literaturgeschichte erreichen, aber auch das reflexive und selbständige Lernen fördern.

Bei dem Übergang von einem distributiven zu einem kooperativen Modus des Lernens, dem Üben des kritischen Lesens und des konstruktiven Antwortens sowie dem Sprung vom kritischen Lesen zum kollaborativen Schreiben stehen den Student/inn/en der Neogräzistik folgendes e-Learningangebot zur Verfügung:

Online-Lernsystem „Spracherwerb des Neugriechischen“

Weil der Unterhaltungswert der Wörterbüchern und Nachschlagewerke der neugriechischen Grammatik ausbaufähig ist, entwickelte die Professur Neogräzistik im Blackboard ein Online-Lernsystem für Student/inn/en des Neugriechischen: Comics, Musikvideos, Fernsehreportagen und Zeitungsartikel erhöhen die Attraktivität von den mehr als 2500 Übungen.

Die Student/inn/en können unter mehr als 90 verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten wählen, in welchen nach dem Zufallsprinzip Übungen zu Phonologie, Morphologie, Syntax, Wortschatz, Textverständnis und Hörverständnis des Neugriechischen für die Sprachebenen A1, A2, B1, B2 und C1 abgerufen werden. Dieses Trainingsangebot hilft bei der gezielten Prüfungsvorbereitung sowohl für den Studienbereich Neugriechische Sprache als auch für das Zertifikat des griechischen Staates zum Nachweis von ausreichenden Griechischkenntnissen.

CeMoG Wissensbasis

Das CeMoG (Centrum Modernes Griechenland) bietet ein breitgefächertes Angebot, das unterstützend zum Studium der Neogräzistik wahrgenommen werden kann. Eine umfangreiche digitale Wissensbasis zum deutsch-griechischen Wissens- und Kulturtransfer ermöglicht es den Student/inn/en bibliographische Angaben zu den einzelnen Themengebieten nachzuschlagen und weiterführende Dokumente zu diesen Themenkomplexen einzusehen. So unterstützt die digitale Wissensbasis des CeMoG nicht nur die Module des Studienbereichs neugriechische Geschichte sondern hilft den Student/inn/en dabei sich ein breiteres Verständnis der neugriechischen Geschichte zu erarbeiten. Ein zentrales Anliegen des CeMoG ist die Erforschung der Geschichte des Kulturtransfers zwischen den deutschen und griechischen Kulturräumen vom 18. Jahrhundert bis heute. In diesem Kontext organisiert das CeMoG auch Konferenzen, Tagungen und Workshops zu relevanten Themen, die fakultativ von den Student/inn/en besucht werden können.

Das Wiki openLit

Die digitale Geschichte der neugriechischen Literatur (1669-2000) versucht die traditionellen Modelle der Literaturgeschichtsschreibung zu überwinden, indem sie als organisierendes Prinzip eine Reihe von literarischen Fakten (z.B. die Veröffentlichung eines Werks, eine Übersetzung, eine Aufführung, ein literarisches Manifest etc.) verwendet. Sie koppelt im Studienbereich Neugriechische Literatur die Vor- und Nachbereitung des Literaturseminars an den Präsenzunterricht. Der Seminarsyllabus funktioniert als Einstieg zum non-linearen Lesen und erlaubt den Student/inn/en über Navigationspunkte und Links im Text eigene Lesewege zu gehen und diese zu dokumentieren.

4. BEISPIELAUFGABEN

4.1. Beispielaufgaben

Hier finden Sie Beispielaufgaben, die Ihnen interaktiv einen Eindruck von den Inhalten und den Fragestellungen vermitteln, die Sie im Studium der Neogräzistik erwarten. Nach der Bearbeitung einer Aufgabe können Sie durch Drücken auf den Ergebnis-Button am unteren Ende der Seite prüfen, ob Sie mit Ihrer Antwort richtig oder falsch gelegen haben, und Sie erhalten ein inhaltliches Feedback zu Ihrer Antwort.

4.2. Griechische Wortstämme in der deutschen Sprache

Die deutsche Sprache hat über die Zeit viele Lehn- und Fremdwörter in sich aufgenommen und dadurch ihren Wortreichtum erweitert. Zwar lässt sich oft an der Betonung, der Schreibweise oder der Aussprache erkennen, dass es sich um Fremdwörter handelt, die Wortherkunft ist allerdings nicht immer eindeutig.

Entscheiden Sie ob die aufgeführten Wörter griechischen oder lateinischen Ursprungs sind. Durch das Klicken auf den „Ergebnis-Button“ erhalten Sie ein Feedback zu Ihrem Ergebnis mit der entsprechenden Etymologie.

	griechisch	lateinisch
Pseudonym		
Ära		
Kalorie		
Kino		
Monarchie		
Komplexität		
Elektrizität		
Schrift		
Bibel		
Demokratie		
Radio		
Logik		

4.3. Das Griechische Alphabet

Das griechische Alphabet ist die Schrift mit der das Griechische seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. Geschrieben wird. Es handelt sich dabei um eine Weiterentwicklung des phönizischen Alphabets und war die erste Schrift, die Buchstaben sowohl für Konsonanten als auch für Vokale hatte. Vom griechischen Alphabet stammen zum Beispiel auch das lateinische und kyrillische Alphabet ab.

Diese Verwandtschaft lässt sich auch heute noch erkennen. Im Folgenden finden Sie eine Auflistung von griechischen Wörtern und den entsprechenden deutschen Lehnwörtern. Die Ähnlichkeiten ihrer Schreibweise verrät Ihnen welche Wörter zusammengehören. Finden Sie alle?

Bitte ordnen Sie die griechischen Begriffe auf der rechten Seite zu den jeweils passenden deutschen Begriffen zu.

Deutsch	Griechisch
Zypresse	Βιβλιοθήκη
Bibliothek	Μετεωρίτης
Fotografie	Χρονολογία
Grammofon	Οικονομία
Chronologie	Γραμμόφωνο
Energie	Ενέργεια
Ökonomie	Φωτογραφία
Klinik	Λαβύρινθος
Labyrinth	Κυπαρίσσι
Meteorit	Κλινική

4.4. Die Lyrik des Konstantinos Kavafis

„Ich bin griechisch, nicht Grieche“ meinte über sich Konstantinos P. Kavafis, einer der wichtigsten Lyriker der neugriechischen Literatur. Geboren in Alexandria 1863, Kavafis' Familie siedelte erst nach England um, später kam sie zurück nach Alexandria, um dann wieder zu emigrieren, diesmal nach Konstantinopel (Istanbul). Von dort kehrte Konstantinos nach Alexandria zurück, wo er als Angestellter gearbeitet hat. Er starb 1933 an Rachenkrebs in Alexandria.

Sein Werk, geprägt durch seine homoerotische Sexualität, die Studien antiker Texte und seine Polyglossie, besteht aus einem Hauptkorpus von 154 Gedichten, geschrieben in einer besonderen Dimotiki, in der er einen sehr persönlichen Ton und eine dramatische Dimension hineindichtete; später wurden auch weitere Gedichte publiziert, die er verworfen, unvollendet ließ oder vollendete, aber nicht publiziert hatte. Seine Gedichte

werden hauptsächlich in drei Kategorien unterteilt: erotische, historische und philosophische.

Bitte markieren Sie die passende Kategorie für jedes der folgenden Gedichte.

Ithaka

Brichst du auf gen Ithaka,
wünsch dir eine lange Fahrt,
voller Abenteuer und Erkenntnisse.
Die Lästrygonen und Zyklopen,
den zornigen Poseidon fürchte nicht,
solcherlei wirst du auf deiner Fahrt nie finden,
wenn dein Denken hochgespannt, wenn edle
Regung deinen Geist und Körper anrührt.
Den Lästrygonen und Zyklopen,
dem wütenden Poseidon wirst du nicht begegnen,
falls du sie nicht in deiner Seele mit dir trägst,
falls deine Seele sie nicht vor dir aufbaut.

Wünsch dir eine lange Fahrt.
Der Sommer Morgen möchten viele sein,
da du, mit welcher Freude und Zufriedenheit!
in nie zuvor gesehene Häfen einfährst;
halte ein bei Handelsplätzen der Phönizier
und erwirb die schönen Waren,
Perlmutter und Korallen, Bernstein, Ebenholz
und erregende Essenzen aller Art,
so reichlich du vermagst, erregende Essenzen;
besuche viele Städte in Ägypten,
damit du von den Eingeweihten lernst und wieder lernst.

Immer halte Ithaka im Sinn.
Dort anzukommen ist dir vorbestimmt.
Doch beeile nur nicht deine Reise.
Besser ist, sie dauere viele Jahre;
und alt geworden lege auf der Insel an,
reich an dem, was du auf deiner Fahrt gewannst,
und hoffe nicht, daß Ithaka dir Reichtum gäbe.

Ithaka gab dir die schöne Reise.
Du wärest ohne es nicht auf die Fahrt gegangen.
Nun hat es dir nicht mehr zu geben.

Auch wenn es sich dir ärmlich zeigt, Ithaka betrog dich nicht.
So weise, wie du wurdest, und in solchem Maß erfahren,
wirst du ohnedies verstanden haben, was die Ithakas bedeuten.

Neros Frist

Nero war nicht beunruhigt, als er den Spruch
des Orakels von Delphi vernahm.
"Das dreiundsiebzigste Jahr soll er fürchten."
Ihm blieb noch Zeit, sich Freuden hinzugeben.
Dreißig Jahre ist er alt. Reichlich
ist die Frist, die ihm der Gott gewährt,
sich um die künftigen Gefahren zu besorgen.

Jetzt kehrt er nach Rom zurück, ein wenig müde,
doch wunderbar müde von dieser Reise,
deren Tage nur aus Vergnügung bestanden –
in den Theatern, den Parks, den Gymnasien ...
Die Nächte in Achaias Städten ...
Ah, die Lust der nackten Körper vor allem ...

So also Nero. Und in Spanien sammelt
Galba heimlich sein Heer und übt es,
dieser Greis von dreiundsiebzig Jahren.

Gedenke, Leib ...

Leib, gedenke nicht nur, wie sehr du geliebt worden bist,
nicht nur der Betten, in die du dich legtest,
sondern auch jenes Sehns nach dir, das
offen in den Augen glänzte
und in der Stimme bebte – und das irgendein
Hindernis aus Zufall hintertrieb.
Heute, da alles längst in der Vergangenheit liegt,
scheint es fast, als habest du dich hingegeben,
auch wo nur jenes Sehnen war – wie glänzte es,
gedenke, in den Augen, die dich angeschaut;
wie bebte es in der Stimme, nach dir, gedenke, Leib.

Deutsche Übersetzung von Wolfgang Josing in "Brichst du auf gen Ithaka...", Romiosini,
Köln, 2009⁵

	Philosophisches Gedicht	Historisches Gedicht	Erotisches Gedicht
Ithaka			
Neros Frist			
Gedenke, Leib ...			

4.5. Gebietsveränderungen Griechenlands

Das moderne Griechenland hat einige Gebietsveränderungen hinter sich. Auf der unten abgebildeten Karte sehen Sie Griechenland und Kleinasien abgebildet. Können Sie die Gebietserweiterungen in die richtige chronologische Reihenfolge setzen?

Bitte ziehen Sie die Jahreszahlen aus der rechten Spalte in die entsprechenden Kreise auf der Karte.

Durch das Klicken auf den „Ergebnis-Button“ erhalten Sie ein Feedback zu Ihrem Ergebnis mit den entsprechenden Hintergrundinformationen zu den geschichtlichen Ereignissen.

4.6. Schnittpunkte griechischer und deutscher Geschichte

Die ereignisreiche Geschichte des modernen Griechenland hat einige Schnittpunkte mit der deutschen Geschichte. Kennen Sie diese?

Entscheiden Sie ob folgende Aussagen zu Griechenland richtig oder falsch sind. Nach Klicken auf den Ergebnis-Button erhalten Sie ein erläuterndes Feedback zu jeder Frage.

	richtig	falsch
Die Farben der griechischen Nationalflagge wurden in Anlehnung an die bayerische Flagge bestimmt.		
Griechenland wurde 1974 Mitglied der EWG/EU.		
Das erste griechische Bier brauten Deutsche in Athen.		
Der Vater des ersten griechischen Königs war König Ludwig I. von Bayern.		
Die Griechen waren Verbündete der Deutschen im Zweiten Weltkrieg.		

5. STUDIENALLTAG

5.1. Studienalltag

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über den Studienalltag der Neogräzistik an der FU Berlin. Anhand der Interviews, des Beispielstundenplans und des Lageplans können Sie in groben Zügen den allgemeinen Studienalltag erfassen, insbesondere den des ersten Semesters.

Klicken Sie auf eines der untenstehenden Elemente für weitere Informationen.

5.2. Eine typische Studienwoche im ersten Semester

Der Stundenplan auf dieser Seite verdeutlicht den Arbeitsaufwand, den Sie in einer Semesterwoche einplanen sollten. Dargestellt finden Sie die Lehrveranstaltungen, die Sie typischerweise im ersten Semester des BA Neogräzistik besuchen.

Tag	Start	Ende	Typ	Titel	Beschreibung
Mo	14:00	16:00	Seminar	Einführung in die byzantinische Volksliteratur	Anhand dieses Moduls erarbeiten sich die Studierenden Grundkenntnisse zur spätbyzantinischen und frühneugriechischen Literatur. Im Mittelpunkt stehen dabei die Sprachform und die Debatte zur Mündlichkeit bestimmter Gattungen. Die Unterschiede von Hoch- und Volksliteratur, die spätbyzantinischen Voraussetzungen der neugriechischen Literatur sowie die Verbindungen zwischen der spätbyzantinischen und frühneugriechischen Literatur und Ihren Vorbildern werden erörtert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die literarische Landschaft Kretas bis 1669.
Di	08:00	10:00	Übung	Neugriechische Sprache I – Sprache in Wort und Schrift	Im Rahmen dieses Moduls werden die sprachlichen Grundkenntnisse ausgebaut und Text- und Hörverständnis, Textproduktion und mündliche Rede trainiert. Es wird anhand von Texten Vokabular zu verschiedenen Themen erarbeitet und aktiv eingesetzt. Besondere Bedeutung kommt der Anwendung der in der Grammatikübung theoretisch gelernten Grammatikkenntnisse (Phonologie, Morphologie, Syntax) in Wort und Schrift zu. Durch den Ausbau von Grundkenntnissen der neugriechischen Sprache sind die Studierenden in der Lage, mittelschwere Texte problemlos zu verstehen und Geläufigkeit im mündlichen Ausdruck zu gewinnen.
Di	16:00	18:00	Proseminar	Neugriechische Geschichte I	Dieses Geschichtsmodul vermittelt einen Überblick über die zentralen Themen der neugriechischen Kultur und Gesellschaft seit dem 18. Jahrhundert. Themengebiete

					sind dabei die griechische Kulturwelt im Osmanischen Reich und in der west- und südosteuropäischen Diaspora; der neugriechische Staat im Zeitalter der Nationalismen (1821-1922); die griechische Gesellschaft vom II. Weltkrieg zum Bürgerkrieg; der Zypernkonflikt und die Militärdiktatur (1967-1974); die Festigung der Demokratie und die europäische Identität.
Do	08:00	10:00	Übung	Neugriechische Sprache I – Neugriechisches Sprachsystem	Im Rahmen dieses Moduls werden die sprachlichen Grundkenntnisse ausgebaut und Text- und Hörverständnis, Textproduktion und mündliche Rede trainiert. Es wird anhand von Texten Vokabular zu verschiedenen Themen erarbeitet und aktiv eingesetzt. Besondere Bedeutung kommt der Anwendung der in der Grammatikübung theoretisch gelernten Grammatikkenntnisse (Phonologie, Morphologie, Syntax) in Wort und Schrift zu. Durch den Ausbau von Grundkenntnissen der neugriechischen Sprache sind die Studierenden in der Lage, mittelschwere Texte problemlos zu verstehen und Geläufigkeit im mündlichen Ausdruck zu gewinnen.
Fr	12:00	14:00	Übung	Neugriechische Sprache I - Konversation	Im Rahmen dieses Moduls werden die sprachlichen Grundkenntnisse ausgebaut und Text- und Hörverständnis, Textproduktion und mündliche Rede trainiert. Es wird anhand von Texten Vokabular zu verschiedenen Themen erarbeitet und aktiv eingesetzt. Besondere Bedeutung kommt der Anwendung der in der Grammatikübung theoretisch gelernten Grammatikkenntnisse (Phonologie, Morphologie, Syntax) in Wort und Schrift zu. Durch den Ausbau von Grundkenntnissen der

					neugriechischen Sprache sind die Studierenden in der Lage, mittelschwere Texte problemlos zu verstehen und Geläufigkeit im mündlichen Ausdruck zu gewinnen.
--	--	--	--	--	---

5.3. Mentoring

Das Mentoringprogramm der Freien Universität ist ein 2012 eingerichtetes, universitätsweites Angebot für Erstsemester zur Erleichterung des Studieneinstiegs. Das Mentoringprogramm der Neogräzistik unterstützt die Student/inn/en des Fachbereichs bei der Orientierung im ersten Semester. Zentrale Themen dabei sind etwa das Erstellen von Hausarbeiten, das richtige zitieren oder der Ablauf einer guten Präsentation. Die Student/inn/en, oder "Mentees", erhalten eine Bibliotheksführung und werden mit den Recherchemethoden vertraut gemacht. Die Mentorinnen und Mentoren stehen mit Rat und Tat an der Seite der Erstsemester und dadurch, dass sie Student/inn/en des gleichen Fachs sind, kennen sie die konkreten Probleme des Studiums und können Tipps und Tricks zur Bewältigung geben.

Das Mentoringangebot richtet sich an alle Studienanfängerinnen und -anfänger, die Teilnahme ist kostenlos und freiwillig. Die Mentoringtreffen finden während der ersten beiden Semestern statt und bieten den Student/inn/en die Möglichkeit sich mit den Mentoren über Lern- und Studieninhalte, Studienorganisation, Vereinbarkeit von Studium und Beruf und anderen Themen austauschen.

Weiterführende Informationen zum Mentoringprogramm gibt es auf den Seiten der Philosophie und Geisteswissenschaften.

5.4. Interaktiver Lageplan

Auf diesem interaktiven Lageplan finden Sie alle wichtigen Orte und Einrichtungen für Ihr Studium der Neogräzistik an der Freien Universität Berlin. Klicken Sie auf die Punkte für nähere Informationen.

Universitätsbibliothek und Lehrbuchsammlung: Garystr. 39	Die Universitätsbibliothek (UB) gehört zu den zentralen Einrichtungen der Freien Universität Berlin. Sie bildet zusammen mit den etwa 40 Fachbibliotheken ein Bibliothekssystem, das über einen Gesamtbestand von acht Millionen Medieneinheiten verfügt.
Hauptmensa	Die Hauptmensa in der Silberlaube an der Habelschwerdter Allee (Mensa II) ist montags bis freitags von 11.30 bis 14.30 Uhr geöffnet. Zusätzlich zu dieser großen Mensa gibt es eine etwas kleinere Mensa (Mensa I) in der Van't-Hoff-Straße 6. Zusätzlich gibt es auf dem Campus mehrere Cafeterias, die teils vom Studentenwerk, teils von Studierenden selbst betrieben

	werden. Auch die Mensen der anderen Hochschulen in Berlin können von Studierenden der Freien Universität genutzt werden.
Philologische Bibliothek	Die Philologische Bibliothek bietet mit rund 750.00 Titeln, davon über 24.000 Titel aus dem Bereich der Neogräzistik, und 800 abonnierten Zeitschriften exzellente Recherchemöglichkeiten. Zahlreiche Arbeitsplätze, ausgestattet mit PC und Leselicht, stehen den Student/inn/en zur Verfügung. Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9:00 - 22:00 Uhr Samstag - Sonntag 10:00 - 20:00 Uhr An den gesetzlichen Feiertagen in Berlin bleibt die Bibliothek geschlossen.
Institut für Griechische und Lateinische Philologie	Im 2. Stock der Rostlaube befindet sich das Institut für Griechische und Lateinische Philologie, dem auch der Fachbereich der Neogräzistik angehört. Hier finden Sie die Büros der Dozent/inn/en und das Sekretariat.

5.5. Studieren mit spezifischen Voraussetzungen

Studieren mit Kind

Die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle Fragen rund um das Thema Familie ist das Familienbüro der Freien Universität Berlin. Dieses kümmert sich um den Ausbau der Kinderbetreuung an der Universität, die Erleichterung der Studienorganisation mit Kind, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit familiären Verpflichtungen oder die Unterstützung von Beschäftigten und Student/inn/en, die Angehörige pflegen.

Studieren mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen

Studieninteressierte und Student/inn/en können sich jederzeit an die Beratung für Student/inn/en mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung an der Freien Universität Berlin wenden. Themen der Beratung sind Fragen der Finanzierung des Studiums, der Wohnungsversorgung, der Zulassung zum Studium, nachteilsausgleichende Regelungen während des Studiums und der Prüfungen, bauliche Anpassungen sowie weitere im konkreten Einzelfall zur Teilhabe und Inklusion behinderter und chronisch kranker Student/inn/en mögliche Hilfen und Maßnahmen an der Hochschule.

5.6. Student/inn/en aus dem Ausland

Jedes Jahr hat die FU das Vergnügen viele Student/inn/en aus dem Ausland aufzunehmen, die ihrem Studienfach im Ausland eine neue Perspektive geben wollen,

Deutsch lernen wollen oder ihre Fähigkeiten in der Sprache verbessern möchten. Manche wollen aber auch einfach über den Tellerrand schauen, eine neue Stadt kennenlernen oder internationale Bekanntschaften machen. Jedes Semester kommen so auch Student/inn/en der Neogräzistik an die Freie Universität und bereichern durch ihre Anwesenheit den Unterricht und Studienalltag. Verschiedene Anlaufstellen an der FU sollen helfen sich schnell an der Uni zurechtzufinden. Distributed campus gibt einen ersten Überblick über das deutsche Studiensystem und beantwortet wichtige Fragen bevor man sich von zu Hause aufmacht. Der Welcome Service der FU kann dann ein erster Ansprechpartner vor Ort werden und über wichtige Termine, Infoveranstaltungen und vieles mehr informieren.

6. PERSPEKTIVEN

6.1. Perspektiven

Die bisherigen Teile des OSA haben sich mit den Inhalten und dem Alltag des Studiums beschäftigt. Doch was kommt nach dem Bachelor in Neogräzistik? Was für Möglichkeiten haben die Absolventinnen und Absolventen, wie sehen mögliche Berufsfelder aus und welche Schritte sind notwendig, um die verschiedenen Laufbahnen einzuschlagen?

Die folgenden Seiten sollen Ihnen dazu dienen, sich einen Überblick über die Optionen zu verschaffen, welche Ihnen nach Absolvierung des Bachelors offenstehen.

Absolventinnen und Absolventen der Neogräzistik geben Ihnen in den Kurzinterviews Einblicke in ihren Werdegang, ihren Berufsalltag und schildern, warum sie sich für ihren Beruf entschieden haben und welche der im Studium erlernten Kompetenzen sie in ihrem Beruf am häufigsten nutzen.

6.2. Masterstudiengang Neogräzistik an der Freien Universität

Die FU Berlin bietet ihren Student/inn/en als eine von wenigen Universitäten in Deutschland die Möglichkeit des konsekutiven Masterstudiengangs der Neogräzistik. Das Masterstudium ist auf die Vertiefung und Erweiterung der im Bachelorstudiengang erworbenen Kenntnisse ausgelegt. Dabei rückt die Forschung auf den Gebieten der neugriechischen Literatur und Kultur deutlich in den Fokus. Die intensive Beschäftigung und Forschung auf diesen Gebieten und der komplett griechischsprachige Unterricht haben eine Erweiterung und Vertiefung der Sprachkenntnisse zur Folge.

Ziel ist es, dass die Student/inn/en gründliche und wissenschaftlich fundierte Kenntnisse der neugriechischen Sprache und Literatur erwerben und die Fähigkeit zur kritischen Analyse von Texten und kulturellen Phänomenen entwickeln. Einen weiteren Teilaspekt des Studiums bilden die angemessene Präsentation von Forschungsergebnissen und die Fähigkeit des interdisziplinären Arbeitens in Verbindung mit anderen geisteswissenschaftlichen Disziplinen.

Zwei Module des Studienganges werden in Zusammenarbeit mit der Neogräzistik der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Hamburg angeboten. Das eine wird als elektronisch gestütztes Fernstudienangebot durchgeführt. Im Rahmen dieses E-Learning Moduls werden die Inhalte mit Hilfe einer Lernplattform vermittelt. Dabei können synchrone und asynchrone Kommunikationsformen (insbesondere Foren und Gruppenarbeit) zwischen der Lehrkraft und den Student/inn/en zur Anwendung kommen. Bereitgestellte Materialien dienen der Vertiefung des erlernten Wissens.

Das zweite wird als gemeinsames Summer School-Angebot der drei Universitäten in Griechenland durchgeführt.

Einen großen Anreiz für das Masterstudium der Neogräzistik an der Freien Universität bildet die internationale Ausrichtung des Studiums. Sommerkurs im Ausland, Student/inn/enaustausch im Rahmen des Erasmus-Programms sowie regelmäßige Unterrichtsangebote von internationalen Gastdozierenden sind einige Beispiele für diese internationale Ausrichtung. Diese Attraktivität wird auch durch die zahlreichen Bewerbungen von Student/inn/en aus dem Ausland unterstrichen, die zu dem interkulturellen Austausch innerhalb des Masterstudiengangs beitragen. Weitere Informationen zum Masterstudiengang Neogräzistik erhalten Sie auf den Seiten der Professur Neogräzistik.

6.3. Textinterview

Marco Hillemann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Stellen Sie Ihren Beruf kurz vor? Wie sieht Ihr Berufsalltag aus (typische Tätigkeiten, Arbeitszeiten etc.)?

Ich bin als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Centrum Modernes Griechenland (CeMoG) der Freien Universität Berlin tätig, einer kürzlich gegründeten Einrichtung, die sich der Erforschung, Förderung und Intensivierung des deutsch-griechischen Wissenschafts- und Kulturtransfers widmet. Meine Hauptaufgaben betreffen den Aufbau einer digitalen Wissensbasis zu den kulturellen, politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen u.a. Austauschprozessen, die sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert zwischen den deutschen und griechischen Kulturräumen vollzogen haben. Die entstehende Wissensbasis versucht, diese Prozesse durch eine Kombination von enzyklopädischen Artikeln, bibliographischen Informationen, Bild- und Tondokumenten sowohl für die wissenschaftliche Forschung wie auch für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen.

Zu meinem Berufsalltag gehören zunächst einmal die verschiedenen Tätigkeiten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Aufbau der Wissensbasis stehen, also etwa die theoretische Fundierung und inhaltliche Strukturierung ihrer einzelnen Wissensbereiche, die Pflege und Erweiterung ihrer bibliographischen Datenbanken und die Konzeption der enzyklopädischen Einträge, die teilweise auch von mir verfasst werden. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsschritte werden in regelmäßigen Treffen mit den anderen Kollegen besprochen, die an diesem Projekt beteiligt sind. Außerdem schreibe, übersetze und lektoriere ich verschiedene Texte, z.B. für den Gebrauch auf unserer Internetseite. Schließlich beteilige ich mich in verschiedenen Funktionen an der Organisation und Durchführung unserer Konferenzen, Workshops u.a. Veranstaltungen.

Meine Arbeit im CeMoG umfasst 19,5 Stunden pro Woche. Die Arbeitszeit kann ich mir relativ flexibel einteilen, wobei die angegebene Stundenzahl allerdings eher einen Durchschnittswert bezeichnet, der jeweils an die anfallenden Aufgaben angepasst werden muss. Gleichzeitig promoviere ich im Fach Neogräzistik mit einer Dissertation zur griechischen Rezeption Friedrich Schillers im 19. Jahrhundert, einem Thema, das sich glücklicherweise ganz gut mit meiner Forschungstätigkeit im CeMoG ergänzt. Gleichwohl ist es nicht immer ganz einfach, die Anforderungen der beiden Arbeitsbereiche zeitlich miteinander zu koordinieren.

Warum haben Sie sich seinerzeit für ein Studium der Neogräzistik entschieden?

Vor dem Beginn meiner Promotion an der Freien Universität Berlin habe ich an der Universität Leipzig ein Magisterstudium mit dem Hauptfach Germanistik und den Nebenfächern Neogräzistik sowie Ost- und Südosteuropawissenschaften absolviert. Für mein Hauptfach Germanistik hatte ich mich bereits während der Schulzeit entschieden. Nach dem Abitur beschäftigte ich mich dann erstmals mit der Frage nach weiteren Studienfächern. Dass die Wahl dabei auf die Neogräzistik fiel, war so etwas wie eine Bauchentscheidung mit Kopfanteil. Denn einerseits hatte ich mich schon von klein auf für alles Griechische begeistert und bereits vor dem Studium damit begonnen, die neugriechische Sprache zu erlernen. Andererseits stieß ich in einem der Hilfsbücher zur Studienwahl, die ich damals konsultierte, auf den Hinweis, dass es im Hinblick auf die späteren Beschäftigungsperspektiven eine gute Idee sei, die ‚große‘ Philologie Germanistik mit dem Studium einer weiteren, nach Möglichkeiten etwas exotischeren Sprache zu verbinden. Wie genau ich diese Verbindung für mein späteres Berufsleben ausnutzen würde, war mir damals zwar noch nicht ganz klar. Aber mein persönliches Interesse und der Ratschlag aus dem Studienberater ließen mir die Fächerwahl von vornherein recht plausibel erscheinen.

Wann haben Sie sich für Ihren aktuellen Beruf entschieden und haben sich Ihre Erwartungen daran, ggf. aus Ihrer Zeit als Studierender erfüllt?

Zu Beginn meines Studiums dachte ich nicht unbedingt an eine wissenschaftliche Laufbahn, sondern eher an eine Berufstätigkeit im Verlagsbereich oder in einer Kulturinstitution. Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dieser Perspektive ergab sich erstmals während meines einjährigen Erasmus-Studiums in Rethymno (Kreta), wo ich meine Sprach- und Sachkenntnisse deutlich verbessern konnte und mein Interesse für das Thema der deutsch-griechischen Kulturbeziehungen deutliche Konturen gewann.

Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir dabei ein Seminar zu dem kretischen Schriftsteller Nikos Kazantzakis, von dem ich zuvor schon einiges auf Deutsch gelesen hatte und an den ich mich nun erstmals in der Originalsprache heranwagte. Den Abschluss des Seminars bildete eine internationale Konferenz, welche die Universität Kreta aus Anlass des 50. Todestages von Kazantzakis ausrichtete. Das breite Spektrum an Rezeptions- und Austauschprozessen, das hier, u.a. mit Blick auf die Verbindungen des Schriftstellers zur deutschen Kultur, aufgedeckt wurde, machte mir Lust, selbst in diesem Gebiet zu forschen. Durch verschiedene Gespräche mit den Lehrkräften vor Ort wurde ich in dieser Absicht bestätigt.

Es wäre vielleicht übertrieben, darin schon eine berufliche ‚Vorentscheidung‘ zu sehen. Die entscheidende Weichenstellung brachten wohl eher der kurz darauf zustande gekommene Kontakt zu meinem Doktorvater und der Entschluss, zu einem Thema der deutsch-griechischen Literaturbeziehungen zu promovieren. Die Anstellung im neu gegründeten Centrum Modernes Griechenland eröffnet mir nun die Möglichkeit, an einem Projekt mitzuwirken, das auf erstaunliche Weise meinen persönlichen Interessen und im Studium erworbenen Qualifikationen entspricht. Insofern kann ich gegenwärtig behaupten, dass meine Erwartungen aus der Studienzeit sogar übererfüllt worden sind.

Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste, das Sie während des Studiums für Ihren aktuellen Beruf gelernt haben?

Zunächst einmal natürlich die neugriechische Sprache sowie die erforderlichen Fachkenntnisse zur neugriechischen Kultur und Geschichte; sicher auch das erforderliche wissenschaftliche Handwerkszeug wie die Techniken der Literaturrecherche, die kritische und selbständige Auseinandersetzung mit Texten, die theoretischen und praktischen Grundlagen der Übersetzungsarbeit; und schließlich einige der berühmten soft skills, die immer wieder gerne bemüht werden, also z.B. Organisationsfähigkeit und interkulturelle Kompetenz.

Welche Zusatzqualifikationen sollte man schon während des Studiums erwerben, die für Ihren jetzigen Beruf nützlich oder essentiell sind?

Auf jeden Fall sollte man sich möglichst früh um einen Studienaufenthalt in Griechenland kümmern, denn nur auf diese Weise lassen sich die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen erwerben, die für eine tiefergehende (nicht nur, aber auch) wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Land erforderlich sind. Ebenfalls von großem Nutzen sind Kenntnisse im Altgriechischen und/oder in weiteren modernen Fremdsprachen. Daneben ist es aus meiner Sicht sinnvoll, die neogräzistischen Kenntnisse in eine breitere historische, kulturelle oder wissenschaftliche Perspektive einzubetten. In meinem Falle war das die literaturwissenschaftlich-komparatistische Perspektive des Germanisten; aber auch andere – etwa politikwissenschaftliche, soziologische oder linguistische – Ansätze können sich als fruchtbar erweisen.

Gibt es etwas im Studium, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Positiv aus meiner Studienzeit in Erinnerung geblieben sind mir vor allem die übersichtliche Kursteilnehmerzahl und das persönliche Verhältnis zu den Lehrkräften der Neogräzistik. Im Vergleich zu den Bedingungen in der Germanistik, wo ich mich an Seminare mit über 200 Teilnehmern erinnern kann, stellte das einen krassen Gegensatz dar. Gerade für die Motivation und den Lernerfolg von Studienanfängern ist eine solche Betreuungssituation von unschätzbarem Wert.

Welchen Rat würden Sie StudienanfängerInnen geben, die später ebenfalls Ihren Beruf ausüben möchten?

Bei der Auswahl und Zusammenstellung des Studiums sollte man sich nicht allein am vermeintlichen Nutzen eines Faches orientieren. Gerade wer später einmal in der Wissenschaft arbeiten möchte, sieht sich ja zunächst ohnehin einer eher diffusen Beschäftigungsperspektive ausgesetzt. Das heißt natürlich nicht, dass man nicht zielorientiert auf eine solche hinarbeiten könnte. So sind z.B. die Tätigkeiten als Studentische Hilfskraft oder Tutor/in gut dazu geeignet, in verschiedene Bereiche der akademischen Arbeitswelt hineinzuschnuppern. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und den Kolloquien des Fachbereichs kann außerdem dazu beitragen, einen schärferen Blick für die Gegenstände und Fragestellungen des eigenen Faches zu gewinnen. Es ist aber ebenso wichtig, die emotionale Bindung zu seinem wissenschaftlichen Interessengebiet lebendig zu halten. Denn Freude an der Arbeit ist sicherlich der zuverlässigste Kompass für einen erfolgreichen Berufsweg.

6.4. Textinterview

Konstantinos Kosmas, Koordinator CeMoG und Edition Romiosini

Stellen Sie Ihren Beruf kurz vor? Wie sieht Ihr Berufsalltag aus (typische Tätigkeiten, Arbeitszeiten etc.)?

Neben der Lehrtätigkeit koordiniere ich die Tätigkeiten des CeMoG, d.h.: Konzeption und Organisation von Veranstaltungen, wie Konferenzen, Diskussionen oder Tagungen, Planung des Editionsprogramms „Romiosini“, aber auch Buchhaltung sowie Kommunikation mit der Uni, den Interessierten und den verschiedensten Kooperationspartnern.

Warum haben Sie sich seinerzeit für ein Studium der Neogräzistik entschieden?

Aus Liebe zur Literatur. Ich fing mein Studium in Athen an, dort konnte man mit „Philologie“ anfangen, um später überhaupt neuere Literatur bzw. Literaturwissenschaft zu studieren.

Wann haben Sie sich für Ihren aktuellen Beruf entschieden und haben sich Ihre Erwartungen daran, ggf. aus Ihrer Zeit als Studierender erfüllt?

Das Berufsleben ist eigentlich immer eine Ernüchterung, wenn man, wie ich, aus Idealismus und selbstloser Zuneigung zu Literatur und Kunst studiert. Doch, obwohl die Verwaltung und banale Tätigkeiten einen Arbeitstag mitbestimmen, bleibt die Arbeit im CeMoG sehr nah an Texten und Literatur – zum Glück. Zum Glück musste ich praktisch nie einen anderen Beruf machen.

Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste, das Sie während des Studiums für Ihren aktuellen Beruf gelernt haben?

Geduld und Ausdauer. Systematisches Arbeiten. Phantasie und Kreativität. Sprachen.

Welche Zusatzqualifikationen sollte man schon während des Studiums erwerben, die für Ihren jetzigen Beruf nützlich oder essentiell sind?

Meine Erfahrung im Kulturmanagement, in der Übersetzung und im Verlagswesen sind die wichtigsten Qualifikationen für meinen jetzigen Beruf.

Gibt es etwas im Studium, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Die Freizeit, die man als Student hat. Obwohl es sicher für Studierende seltsam klingt: Wenn man einen Ordentlichen Beruf hat, und damit die sozialen und anderen Verpflichtungen, die damit verbunden sind, erfüllt, und dabei eine Familie, wie ich, dann ist auf einmal das Zeitkontingent sehr begrenzt. Doch ich vermisse auch das Neue, was man gelernt hat, die Neugier, mehr zu lesen und zu lernen, die Diskussionen über Literatur und Kunst und Politik, die an Intensität mit der Zeit abnehmen, an die erinnere ich mich auch gut und vermisse sie.

Welchen Rat würden Sie StudienanfängerInnen geben, die später ebenfalls Ihren Beruf ausüben möchten?

Offen für verschiedene Erfahrungen sein, über das Lernmaterial hinaus zu gehen, optimistisch, geduldig und beständig sein, den Spagat zwischen Zielstrebigkeit und Gelassenheit zu schaffen und, vor allem, neugierig für alles Wissen und Können zu sein und zu bleiben.

6.5. Textinterview

Sofia Koutiakidi, Masterstudentin

Stellen Sie Ihren Studiengang kurz vor? Wie sieht Ihr Studienalltag aus (typische Tätigkeiten, Arbeitszeiten etc.)?

Nach meinem Bachelorabschluss in der Neogräzistik und der Deutschen Philologie befinde ich mich derzeit im dritten Semester des Masterstudiengangs Neogräzistik. Er baut im Wesentlichen auf den Bachelorstudiengang auf und bietet die Möglichkeit, bisher erworbene Kenntnisse in Bezug auf die griechische Sprache, Literatur und Geschichte der frühen Neuzeit und der Moderne zu vertiefen und zu erweitern. Das Programm ist forschungsorientiert und interdisziplinär ausgerichtet. Demnach greifen die Studieninhalte auf andere geisteswissenschaftliche Disziplinen über, was das Studium so vielseitig und abwechslungsreich macht.

Abgesehen von meiner Teilnahme an den Lehrveranstaltungen verbringe ich die meiste Zeit mit der Recherche in Bibliotheken, dem Verfassen von schriftlichen Arbeiten und der Vor- und Nachbereitung für die Seminare und Vorlesungen. Zudem besuche ich regelmäßig Kolloquien und Tagungen, deren Fragestellungen mich besonders interessieren.

Warum haben Sie sich für ein Studium der Neogräzistik entschieden? Was hat Sie damals fasziniert und was heute?

Vermutlich verdanke ich meine frühe Begeisterung für andere Kulturen und Sprachen meinem multikulturellen Hintergrund. Ich bin mehrsprachig aufgewachsen, wobei ich Deutsch als meine Muttersprache bezeichnen würde.

Mir war bewusst, dass mich das Masterstudium der Neogräzistik sprachlich mehr fordern wird, als es ein deutschsprachiger Studiengang tun würde. Schließlich finden die Lehrveranstaltungen ausschließlich auf Griechisch statt. Mein starkes Interesse an der Kultur und Geschichte Griechenlands sowie den deutsch-griechischen Kulturbeziehungen führten zum Entschluss, sich der Herausforderung zu stellen und meinem Interesse nachzugehen. Nach wie vor beeindruckt mich die Vielseitigkeit des Studiengangs und besonders seine geschichts- und kulturwissenschaftliche Ausrichtung.

Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste, das Sie während des Studiums gelernt haben?

Neben den Sprachkenntnissen und dem Fachwissen insbesondere die Fähigkeit, sich in unbekannte Themengebiete systematisch einzuarbeiten, komplexe theoretische Texte eigenständig und wissenschaftlich kritisch zu analysieren und Forschungsergebnisse strukturiert und verständlich zu präsentieren; aber vor allem auch sich selbst immer

wieder zu motivieren, die eigene Zeit zu managen und sich selbst nicht zu unterschätzen.

Welche Zusatzqualifikationen sollte man schon während des Studiums erwerben, die für den späteren Beruf nützlich oder essentiell sind?

Natürlich hängen die Zusatzqualifikationen davon ab, in welchem Bereich man später tätig sein möchte. Praktika und Tätigkeiten als studentische Hilfskraft bieten jedoch prinzipiell die beste Möglichkeit, Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder zu gewinnen, sich dadurch persönlich weiterzuentwickeln, die eigenen sozialen Kompetenzen auszubauen und ein sicheres Auftreten in einem beruflichen Umfeld zu erlangen.

Gibt es etwas im Studium, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Im Vergleich zu anderen Studiengängen hat die Neogräzistik eine relativ überschaubare Anzahl an Studenten. Das hat den Vorteil, dass man untereinander ein persönliches Verhältnis aufbaut, in kleinen Seminargruppen konzentriert arbeitet und von den Lehrkräften ausgesprochen gut betreut wird.

Welchen Rat würden Sie StudienanfängerInnen geben?

Nehmt euch bei der Wahl des Studiengangs genug Zeit und informiert euch gut über die Schwerpunkte der einzelnen Fächer. Da Studieren hauptsächlich aus Selbstmotivation und eigenständigem Arbeiten besteht, solltet ihr euch für ein Fach entscheiden, an dem ihr Spaß habt und großes Interesse findet. Nur so kann man das nötige Durchhaltevermögen aufbringen und zugleich gute Leistungen erzielen.

Macht euch die Mühe vor allem zu Beginn des Studiums an den vielfältigen Einführungsveranstaltungen der Uni teilzunehmen, wie z.B. dem Mentoringprogramm. Sie sind hilfreicher, als man zunächst glaubt.

Vor allem Studenten, die sich selbst finanzieren müssen, würde ich empfehlen, sich so früh wie möglich nach Fördermöglichkeiten fürs Studium zu erkundigen. Es gibt zahlreiche Stipendienangebote, die sehr vielseitig sind und nicht unterschätzt werden sollten. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich mit dem Thema frühzeitig auseinanderzusetzen und diese Alternative zu berücksichtigen. Ebenfalls früh sollte man mit der Planung eines Griechenlandaufenthalts beginnen, der für den Erwerb sprachlicher und kultureller Kompetenzen überaus wichtig ist.

Zuletzt würde ich auch jedem den Rat geben, sich im Laufe des Studiums um eine Tätigkeit als studentische Hilfskraft zu bemühen – sei es an der Uni oder außerhalb. Der Nebenjob sollte jedoch in jedem Fall einen Bezug zum Studium bzw. zum angestrebten Berufsfeld haben, damit die gesammelten Erfahrungen sinnvoll in den Lebenslauf eingebaut werden können und für den weiteren Werdegang von Nutzen sind.

7. Bewerben?

7.1. Neogräzistik studieren an der Freien Universität?

Es gibt mehrere gute Gründe ein Neogräzistikstudium an der Freien Universität Berlin aufzunehmen. Eine Zusammenfassung dieser haben wir hier für Sie zusammengestellt.

Standort Berlin

- Die Freie Universität Berlin ist eine der größten Hochschulen Deutschlands und gehört seit 2007 zu den insgesamt elf nationalen Exzellenzuniversitäten. Sie gehört daher zu den renommiertesten wissenschaftlichen Einrichtungen weltweit.
- Rund 28.500 Student/inn/en aus über 80 Ländern studierten im Wintersemester 2013/14 an den 15 Fachbereichen und Zentralinstituten.
- Kompletstudium (Bachelor und Master) des Fachs in Deutschland
- Die Freie Universität ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Mehrere Buslinien sowie die U-Bahn-Linie U3 und die S-Bahn-Linie S1 erreichen direkt den Campus Dahlem.
- Die zahlreichen Museen, Kulturzentren, Gedenkstätten, Bibliotheken und Archive Berlins bieten sich ideal für Praktika, Nebenjobs und den Einstieg ins spätere Berufsleben an.

Campus Dahlem

Die verschiedenen Institute und Fachbereiche sind über den Campus Dahlem verteilt. Die Neogräzistik ist in der "Rostlaube" untergebracht, in direkter Nähe zur Philologischen Bibliothek. "Rost- und Silberlaube" in der Habelschwerdter Allee 45 bilden den größten Gebäudekomplex in Dahlem. Die Ausschreibung für den Bau des Hauptgebäudes gewann 1963 das Architektenteam Georges Candilis, Alexis Josic und Shadrach Woods, von denen Candilis und Woods zeitweilig bei Le Corbusier gearbeitet hatten. Die Philologische Bibliothek, die Hauptmensa sowie verschiedene Cafeterien befinden sich ebenfalls hier.

Der Campus Dahlem befindet sich im Bezirk Steglitz-Zehlendorf und zeichnet sich durch seine ruhige Lage aus. Zum Campus gehört auch der mit 43 Hektar und mehr als 20.000 Wildpflanzenarten einzigartige Botanische Garten. Auch das Museumsdorf Düppel mit zahlreichen Nutztieren liegt in unmittelbarer Nähe und eignet sich hervorragend für einen Spaziergang in der Mittagspause.

Philologische Bibliothek

Der Architekt Norman Foster, dessen Büro in Berlin auch den Reichstagsumbau durchführte, gewann 1997 den Wettbewerb zum Bau der Philologischen Bibliothek. Nach der Fertigstellung und Eröffnung 2007 umfasste der Bestand der Bibliothek 700.000 Bücher und 800 Zeitungs- und Zeitschriftabonnements aus den Bereichen der Sprach- und Literaturwissenschaft.

24.000 Veröffentlichungen auf Neugriechisch bilden den größten Bestand Deutschlands. Lese- und Arbeitsplätze mit Stromanschluss und Leselampen laden zum Verweilen ein.

CeMoG - Centrum Modernes Griechenland

Das CeMoG der Freien Universität Berlin fördert die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Griechenland in Forschung und Lehre. Seine Tätigkeiten, verstanden als Brückenschlag im europäischen Integrationsprozess, umfassen

- die Intensivierung des deutsch-griechischen Wissens- und Kulturtransfers durch Netzwerke von Wissenschaftler/inne/n und Künstler/inne/n und durch die Veranstaltung von griechenlandbezogenen Kongressen, Seminaren und Workshops,
- die Bildung von fachübergreifenden Arbeitsgruppen, die internationale Forschungsprojekte durchführen, sowie von Kooperationen zwischen der Freien Universität Berlin und griechischen bzw. deutschen Universitäten und verwandten Forschungseinrichtungen,
- die Erweiterung und Vertiefung der neogräzistischen Forschung und Lehre im Institut für Griechische und Lateinische Philologie der Freien Universität Berlin, u.a. durch Gastdozenturen und Aufenthaltsstipendien für Kulturschaffende,
- die Förderung der griechischen Literatur und Wissenschaft in deutscher Sprache sowie die Publikation griechenlandbezogener Forschungsergebnisse.

Internationale Ausrichtung

Die Freie Universität Berlin wurde im Rahmen der Exzellenz-Initiative des Bundes und der Länder auch für ihre strategische Ausrichtung als Internationale Netzwerkuniversität ausgezeichnet. Studierende der Neogräzistik haben an vielen europäischen Universitäten die Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt und können so wertvolle Einblicke in andere akademische Umfelder erhalten und neue Kulturen kennenlernen.

7.2. Informationen zur Bewerbung

Sie sind am Ende des Online-Studienfachwahl-Assistenten angelangt. Wir hoffen, dass Sie sich umfassend über den BA-Studiengang „Neogräzistik“ informieren konnten und einen guten Einblick in die vermittelten Inhalten, den Studienaufbau und den Studienalltag bekommen haben. Alle weiterführenden Informationen von der Bewerbung und Zulassung bis zur Studienorganisation finden Sie im Folgenden. Anschließend können Sie sich auf der Übersichtsseite der Online-Studienfachwahl-Assistenten über weitere Studiengänge informieren.

Zulassungschancen (NC), Bewerbung, Immatrikulation etc.:

Alle Informationen zum Bewerbungsverfahren, zu möglichen Fächerkombinationen und zum Numerus Clausus (NC) sind auf den zentralen Studiumseiten der Freien Universität Berlin zu finden!

Allgemeine und fachspezifische Studienberatung:

Die Allgemeine Studienberatung der Freien Universität Berlin kann persönlich, telefonisch, per Mail oder Online-Chat kontaktiert werden
Studienberatung der Neogräzistik
(Studien- & Prüfungsordnungen der Neogräzistik)

Mentoring-Programm für Studienanfänger

Barrierearme Textversion

(LINK)

Weiterführende Links:

Studienangebot der Freien Universität Berlin
Studieren in Berlin und Brandenburg
Hochschulkompass – das bundesweite Studienangebot
Uni im Gespräch, Reihe für Studieninteressierte
Online-Programm: Mit Erfolg studieren
Studienfinanzierung mit BAföG, Wohnheime, Mensen
Studienplatzbörse

7.3. Feedback

Anhang: Lösungen und Auswertung

Lösung und Feedback zu 4.2.

	griechisch	lateinisch
Pseudonym	griechisch - Von	

	ψευδής <i>pseudis</i> „falsch, unecht, vorgetäuscht“ und ὄνομα <i>onoma</i> „Name“ in der Endung <i>-onym</i> .	
Ära		lateinisch - Von aes „Kupfer, Bronze, Erz“
Kalorie		lateinisch - Von calor „Wärme“
Kino	griechisch - Von κίνημα <i>kinema</i> „Bewegung“	
Monarchie	griechisch - Von μόνος <i>monos</i> „allein, einzig, ein“ und ἀρχή <i>arche</i> „Anfang, Herrschaft“	
Komplexität		lateinisch - Von plectere „flechten“
Elektrizität	griechisch - Von ἤλεκτρον <i>elektron</i> „Bernstein“	
Schrift		lateinisch - Von scribere „schreiben“
Bibel	griechisch - Von βιβλίον <i>biblion</i> „Buch; urspr. phönizische Stadt Byblos, aus der Papyrus importiert wurde“	
Demokratie	griechisch - Von δῆμος <i>demos</i> „Volk, Stadtbezirk“ und κράτος <i>kratos</i> „Stärke, Macht“	
Radio	griechisch	lateinisch - Von radius „Stab, Radspeiche, Strahl“
Logik	griechisch - Von	

	λόγος <i>logos</i> „Wort, Rede, Vernunft“	
--	---	--

Lösung und Feedback zu 4.3.

Deutsch	Griechisch
Bibliothek	Βιβλιοθήκη
Meteorit	Μετεωρίτης
Chronologie	Χρονολογία
Ökonomie	Οικονομία
Grammofon	Γραμμόφωνο
Energie	Ενέργεια
Fotografie	Φωτογραφία
Labyrinth	Λαβύρινθος
Zypresse	Κυπαρίσσι
Klinik	Κλινική

Lösung und Feedback zu 4.4.

	Philosophisches Gedicht	Historisches Gedicht	Erotisches Gedicht
Ithaka	Philosophisches Gedicht		
Neros Frist		Historisches Gedicht	
Gedenke, Leib ...			Erotisches Gedicht

Lösung und Feedback zu 4.5.

1832

Das ursprüngliche Gebiet des griechischen Königreichs umfasste mit der Peloponnes, dem mittelgriechischen Festland (Sterea) und einigen Inselgruppen (Saronen, Sporaden, Kykladen) im Wesentlichen das Kernland des klassischen Hellas, sowie die Hauptschauplätze des vorangegangenen griechischen Unabhängigkeitskrieges 1821-1829.

1864

Großbritannien beschloss die sieben Ionischen Inseln (seit 1815 britisches Protektorat) an Griechenland abzutreten, quasi als Mitgift für den neuen König Georg I. von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

1881

Als Nachtrag zum Berliner Kongress (1878) wurden im Mai 1881 Thessalien und der Bezirk von Arta vom Osmanischen Reich an Griechenland übertragen.

1913

Griechenland gelang es in den beiden Balkankriegen 1912-1913 sein Staatsterritorium um mehr als 2/3 zu erweitern, indem es Makedonien, Epirus, Kreta und die meisten Inseln der Nordägäis angliederte.

1920

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Westthrakien im Vertrag von Sèvres (10. August 1920) an Griechenland übertragen, nachdem es ein Jahr zuvor, im Vertrag von Neuilly-sur-Seine (27. November 1919) von Bulgarien vorübergehend an die Entente-Mächte abgetreten worden war. Der Vertrag von Lausanne (24. Juli 1923) bestätigte die griechisch-türkische Evros (Maritsa)-Grenze.

1920-1922

Mit dem Vertrag von Sèvres (10. August 1920) kam Ministerpräsident Venizelos dem irredentistischen Traumziel eines „Griechenland der zwei Kontinente und fünf Meere“ am nächsten. Er gewann Ostthrakien sowie die Verwaltung des Bezirks von Smyrna/Izmir mit der expliziten Aussicht auf Anschluss. Die griechische Niederlage im Kleinasien-Krieg im Sommer 1922 bedeutete die Annullierung des Vertrags, die in Lausanne (24. Juli 1923) bestätigt wurde.

1947

Die Inselgruppe der Dodekanes (=zwölf Inseln) wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von Italien an Griechenland abgetreten.

Lösung und Feedback zu 4.6.

	richtig	falsch
Die Farben der griechischen Nationalflagge wurden in Anlehnung an die bayerische Flagge bestimmt.		Falsch - Obwohl es immer wieder, mal in guter mal in böser Absicht erzählt wird, stimmt es nicht. Die noch heute gültige Nationalflagge und Wappen wurden im März 1822 von der provisorischen Regierung der Aufständischen detailliert festgelegt (noch zehn Jahre bevor Otto von Wittelsbach zum König Griechenlands ernannt wurde).
Griechenland wurde 1974 Mitglied der EWG/EU.		Falsch - Das erste Assoziierungsabkommen mit der damaligen EWG wurde 1962 unter der Regierung Karamanlis abgeschlossen. Die Verhandlungen wurden erst nach dem Ende der Militärdiktatur (1967-1974) wiederaufgenommen und 1979,

		erneut unter Karamanlis, erfolgreich abgeschlossen; am 1. Januar 1981 wurde Griechenland volles Mitglied der EWG.
Das erste griechische Bier brauten Deutsche in Athen.	Richtig - Die Gefolgschaft König Ottos (1832-1862) war zwar zunächst auf den Import von bayerischem Bier angewiesen. Johann Georg Fix aus dem bayerischen Edelbach, Landkreis Aschaffenburg, begann aber schon um 1837 mit dem Bierbrauen in Athen, 1864 wurde die Brauerei Fix von dessen Sohn, Johann Karl, gegründet. Als Hoflieferant des Palastes baute das Unternehmen eine lang anhaltende monopolartige Stellung aus, ehe in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts der Niedergang einsetzte. 1983 vorübergehend aufgelöst, wurde Fix seit 2009 wiederbelebt.	
Der Vater des ersten griechischen Königs war König Ludwig I. von Bayern.	Richtig - Nach der Ermordung des ersten griechischen Staatsoberhauptes, Ioannis Kapodistrias, entstand in Griechenland ein Machtvakuum. Großbritannien, Frankreich und Russland, Signatarmächte der Unabhängigkeit Griechenlands, schlugen der griechischen Nationalversammlung vor, einen König zu wählen. So wurde der gerade mal 16 Jahre alte Otto Friedrich Ludwig von Wittelsbach, Sohn König Ludwig I. von Bayern, der erste König von Griechenland.	

<p>Die Griechen waren Verbündete der Deutschen im Zweiten Weltkrieg.</p>		<p>Falsch - Griechenland lehnte ein am 28. Oktober 1940 gestelltes Ultimatum Mussolinis ab und stellte sich damit gegen die Achsenmächte. Im Ultimatum wurde gefordert, dass Griechenland den Achsenmächte erlauben sollte griechisches Territorium zu betreten und gewisse strategische Punkte zu besetzen. Die Ablehnung des Ultimatus vom damaligen griechischen Diktator Ioannis Metaxas mit angeblich nur einem einzigen Wort, "όχι" (<i>nein</i>), ging später als "Ochi-Tag" in die Geschichte ein und wurde griechischer Nationalfeiertag.</p>
--	--	--